

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 86 (1992)
Heft: 9

Rubrik: "Traumlösung Kleinkredit" - ein Alptraum? : Banken zu grosszügig mit Klientenkrediten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Traumlösung Kleinkredit» – ein Alptraum?

Banken zu grosszügig mit Kleinkrediten

gg/Vor einem Jahr haben wir in Nr. 6 der GZ auf die sinkende Zahlungsmoral der Schweizer hingewiesen. Allein in der kleinen Amtei Olten-Gösgen (etwa 30 000 Einwohner) hagelte es 18 500 Zahlungsbefehle. Gesamtschweizerisch waren es im Jahre 1990 nahezu anderthalb Millionen. Daran sind die Kleinkredite nicht unschuldig. Eine Caritas-Studie klagt die Banken an, zu grosszügig damit umzugehen.

«Sie brauchen ein neues Auto? Kaufen Sie's, wir helfen Ihnen aus.» Wie götig.

«Im Augenblick knapp bei Kasse? Rufen Sie uns an.» Wie verständig.

«Bei uns haben nicht nur junge Talente Kredit, sondern auch Sie.» Wie zuvorkommend.

Aber all die verlockenden Angebote in Blätterwald und an den Plakatwänden haben einen Pferdefuss. Dann nämlich, wenn man nach den Bedingungen fragt, unter welchen Kredite gewährt werden. Da lohnt sich ein Vergleich (siehe Kasten).

Laut einer kürzlich veröffentlichten Studie der Caritas Schweiz verlangt Procredit 16,5% Zins, derweil sich die Migros Bank mit 12,5% zufrieden gibt. Wer 20 000 Franken aufnimmt und in 36 Monatsraten abstottert, legt an Zinsen und Gebühren bei der ersten Fr. 5086.60, bei der zweitgenannten Fr. 3878.– auf den Tisch.

36 Monate sind eine lange Zeit. Da kann sich im Leben des Kreditnehmers oder der Kreditnehmerin einiges ereignen: Stellenverlust, Unfall, Wohnungswechsel, Krankheit, Schwangerschaft. Was passiert dann? Sind solch unvorhergesehene Ereignisse in den allgemeinen Vertragsbestimmungen berücksichtigt? Und was geschieht bei einem Todesfall? Werden die Raten erlassen? Wie sieht es bei vorzeitiger Rückzahlung aus?

Die Gefährdeten

Pro Kopf der Bevölkerung steigt die Verschuldung rascher als das Einkommen. Verschuldet sind vor allem Personen von Anfang Zwanzig bis Mitte Vierzig sowie Familien mit Kindern. In die Misere bringen sie die hohen Mietzinse, die gestiegenen

Hypothekarabgaben, die wachsenden Gesundheitskosten. Laut Thomas Mächler, Mitarbeiter der Caritas-Studie, legen in den Städten vierzig Prozent der Jungfamilien mehr als ein Drittel ihres verfügbaren Einkommens für die Miete aus. Die Hälfte der Schuldner soll weniger als 5000 Franken im Monat verdienen, jeder Zehnte gar weniger als 3000 Franken. Unnötig zu sagen, dass viele Verschuldete unter ständigem Stress leiden. «Dies führt zum Streit in den Familien, zum Zwang eines Zweitverdienstes auf Kosten der Kinder», schreibt die Caritas. Die meisten Kreditnehmer kommen ihren Verpflichtungen nach. Doch nimmt die Zahl jener zu, die sich aus dem Schuldenwirbel nicht mehr retten können.

Ein Kredit nach dem anderen

Wie es gehen kann, schildert ein Beitrag im «K-Tip» (Informationsblatt zur Fernsehsendung Kassensturz): Frau D. hat eine gescheiterte Ehe hinter sich. Ihr Mann ist Alkoholiker. Im Rausch fuhr er das Auto zu Schrott. Gerichtskosten, neues Auto, Steuern, laufende Rechnungen, das meiste bezahlte er mit Kleinkrediten. Ein Kredit löste den nächsten ab. Die Banken stockten bereitwillig auf. Allerdings musste bald einmal auch Frau D. die Kreditverträge unterzeichnen. Das wurde ihr zum Verhängnis. Nach der Scheidung und dem Privatkonkurs ihres Mannes wurde Frau D. wegen ihrer Solidarunterschrift von der Bank für 65 000 Franken in die Pflicht genommen. Mit den eigenen Kreditschulden und den Altlasten ihres Mannes stand Frau D. mit über 100 000 Franken in der Kreide. Eine zu grosse Last bei ihrem Einkommen von rund 5000 Franken für die vierköpfige Familie.

Und wir glauben ihr aufs Wort, was sie «K-aktuell» noch anvertraute: «Todsicher nehme ich nie mehr Kredit auf. Was ich erfahren habe, muss ich auch meinen drei Kindern sagen.»

Kreditgeschäft nicht verbieten

Caritas Schweiz will das Kreditgeschäft nicht verbieten. Sie verlangt aber eine bessere gesetzliche Regelung: Beschränkung des jährlichen Zinses auf 15%, maximale Vertragsdauer von zwei Jah-

ren, Werbeverbot in den elektronischen Medien sowie Verbot der Direktwerbung und der heute weitverbreiteten Inseratetalons. Nur so lässt sich vermeiden, dass für noch mehr finanziell in die Klemme Geratene die «Traumlösung Kleinkredit» zum Alptraum wird.

Guter Rat – schlechter Rat

Was der GZ vor einem Jahr Notar Peter Amberg Kreditsuchenden empfahl, gilt noch heute: Sich frühzeitig beraten lassen. Nicht warten, bis das Wasser bis zum Hals steht. Die Gemeinden verfügen über Sozial- und Fürsorgeämter, die Kirchen über Sozialdienste, die Städte über spezielle Institutionen (siehe Kasten). Man lasse sich nicht von Zeitungsinserten gängeln. Bei Versprechungen wie «Schulden und kein Geld – rufen Sie uns an» oder «Wir strecken Ihnen etwas vor, Sie geben es wieder zurück, was ist da dabei?» heisst es aufpassen. Die dahinter steckenden Leute lösen keine Probleme, sie schaffen nur neue. Wer bei ihnen Rat holt, verliert oft auch noch die letzten Franken. ■

Ratschläge und Auskünfte erteilen:

- Sozial- und Fürsorgeämter der Gemeinden. Adressen bei Gemeindeverwaltungen erfragen.
- Kirchliche Sozialdienste
- Regionalstellen der Caritas (Löwenstrasse 3, 6007 Luzern, Telefon 041 / 80 11 50)
- Basel: Verein Sanierungshilfe, Ruchacherstrasse 54, 4055 Basel, Telefon 061 / 301 58 47.
- Frauenzentrale Basel, Budgetberatungsstelle, Marktgasse 4, 4051 Basel, Telefon 061 / 261 35 70.
- Bern: Verein Schuldensanierung, Hopfenweg 15, 3007 Bern, Telefon 031 / 45 84 84.
- Zürich: Fachstelle für Schuldenfragen, Schweighofstrasse 420, 8055 Zürich, Telefon 01 / 463 90 90.

Kreditkonditionen Kredithöhe Fr. 28 000.–, Laufzeit 36 Monate

	Zinssatz	Zinsen/Gebühren	Versicherung/frühzeitige Rückzahlung
Bank Aufina	16,9 %	Fr. 5210.80	+/+ +
Orca Bank	16,9 %	Fr. 5210.80	+/+ +
Bank Prokredit	16,75%	Fr. 5086.60	+/- +
Domus Bank AG	16,5 %	Fr. 5088.40	-/- -
Bank Finalba AG	16,4 %	Fr. 5056.00	+/- +
EFL Erb Finanz- und Leasing AG	15,9 %	Fr. 4903.00	+/+ +
Bank Rohner AG	15 %	Fr. 4958.80	+/+ -
Schweizerische Volksbank SVB	15 %	Fr. 4958.80	+/+ +
City Bank AG	15 %	Fr. 4624.00	+/- +
Credisca AG	13,5 %	Fr. 4433.20	+/+ +
Schweizerische Kreditanstalt SKA	13,5 %	Fr. 4433.20	+/+ +
Genossenschaft. Zentralbank GZB	13,5 %	Fr. 4163.20	+/+ +
Migros Bank AG	12,5 %	Fr. 3878.80	+/+ +

Wer zu einem Kleinkredit Zuflucht nimmt, vergleiche die verschiedenen Angebote. Die Unterschiede puncto Zins sind beträchtlich. Er werfe aber auch einen langen Blick auf die allgemeinen Vertragsbestimmungen. Was passiert bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Unfall, Todesfall? Und was bei vorzeitiger Rückzahlung? Quelle: K-Tip (Informationen zur Fernsehsendung Kassensturz).